

dem seinem verknüpft : Darum hat sie auch die Begierden der Menschen auf so unterschiedliche Weise gemenget , weil die Gleichheit derselben der erste Zunder aller Feindschaft und Zerrüttung ist. Nach ihrer Meinung wäre der Grund aller Persönlichen Character in der ungleichen Vermischung der drey herrschenden Begierden , des Ehr- Geizes , der Wollust und des Geld- Geizes zu finden , welche auf unzählige Weisen durch einander gefügt und gemischt werden. Sie behaupten auch , daß dieses natürliche Temperament , durch die Kunst niemals gänzlich könne zerstört werden :

Naturam expellas furca , tamen usque recurret.

Diese Meinung hat zwar einen grossen Schein ; aber wenn man sie erwieget , schlechten Grund. Die Seele eines Kindes , das allererst aus der dunkeln Werkstatt , allwo es von der Natur gebildet worden , an das frohe Tages- Licht hervorkömmt , hat noch keine Kräfte auf einige Weise zu wirken. Die Einbildung und der Verstand sind noch leer und öde , und einem reinen Papier oder einer polirten Tafel gleich , so allerley Figuren erst anzunehmen fähig sind. Es ist so fern , daß dieses Kind mit einigen Begriffen der Dinge von der Natur ausgerüstet sey , daß es noch kaum etliche Begriffe von sich selbst und von seinem Wesen hat. Der Wille wird allein von den
Empfin-